

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einjährig 20 RM. ...



Angaben lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Spanien dankt den Freiwilligen

„Sie wichen keiner Gefahr, noch scheuten sie ein Opfer“

### Heimkehr der Spanierfreiwilligen Spanische Generale kommen mit nach Deutschland

Vigo, 26. Mai.

Die letzten noch an Land befindlichen Freiwilligen brachten vor ihrer Einschiffung ihren spanischen Freunden einen Abschiedsgruß, den sie unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung mit einem Zapfenstreich abschlossen.

Wiederum spanische Generale begleiteten auf deutsche Einladung den Rücktransport der deutschen Freiwilligen; sie verbringen einige Zeit in Deutschland. Am Donnerstag trafen in Vigo ein die Generale Yague, Solhaga, Garcia Valino, Camillo Alonso und Martinez Campos, die von den Behörden und der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurden.

### Abschiedsrede General Rindelans

Madrid, 26. Mai.

Der Befehlshaber der spanischen Luftwaffe, General Rindelan, hielt an die aus Spanien überlebenden deutschen und italienischen Fliegerverbände der Freiwilligen eine Abschiedsrede, in der er noch einmal des gemeinsamen Kampfes gegen den bolschewistischen Feind und das internationale Freimaurertum, noch einmal der gemeinsamen Gefahren und Siege gedenkte, die eine unvergängliche Freundschaft zwischen Spaniern, Deutschen und Italienern befestigten.

Mit aus dem Herzen kommenden Worten bat er die Freiwilligen, die aufrichtige Dankbarkeit der Spanier für ihre unerschütterliche Hilfe mit nach Hause zu nehmen, eine Hilfe, die die Spanier zwar ob ihrer materiellen Güte und Wirksamkeit hochschätzten, die sie aber vielleicht noch höher schätzten, weil sie getragen sei von Verständnis und aufrichtiger Sympathie für Spanien.

Nach einem Gruß an die glorreichen Gefallenen, an Spanier, Deutsche, Portugiesen oder Italiener, die ohne den geringsten Unterschied alle gleich in den Herzen der Spanier lebten, schloß er den Aufbau der Fliegerei, die mitten im Schlachtenlärm erst zu schaffen war, die während sie entstand und wuchs, auch schon kämpfte. Der größte Teil des Gelingens ist dem Generalissimo zu verdanken, der mit klarem Bewußtsein von dem ersten Moment erkannte, daß die Flugwaffe der Schlüssel des Sieges bedeutete.

Es wäre ungerade, wenn wir auch nur einen Augenblick bei der Erinnerung an harte Zeiten und glänzend überwindene Schwierigkeiten den unendlichen Dank vergessen würden, den wir unseren Verbänden schulden für den Beitrag ihrer unübertrefflichen Tapferkeit und ihres beispiellosen Arbeits- und Opfergeistes. Gott schenke uns die besten Flieger der Welt als Helfer. In 100 Kämpfen fanden wir zuhause. Sie wichen keiner Gefahr, noch scheuten sie ein Opfer. Es gibt keine andere Münze, mit der man eine bereit aufrichtige Mitarbeiter bezahlen kann als die der Dankbarkeit. Der Nutzen dürfte ihr größer sein. Der Rest der Schuld wird durch die von jedem unserer Freunde empfangene Genußnahme abgetragen werden, ihre Pflicht im Kampf um ein hohes Ideal geht zu haben.

Im Hinblick auf die Tapferkeit und Bescheidenheit unserer Verbände werden wir all ihre Heldentaten nicht besonders abwägen, aber ich will auf den hohen Grad des gegenseitigen Verständnisses und der So-

lidarität hinweisen, die die drei Fliegerverbände in ihrer Zusammenarbeit erreichten, gerade weil sie ganz hervorragend und in der Geschichte noch nie dagewesen ist. Ich kann es bestätigen, daß auch nicht ein einziges Mal eine Heiberei während der langen Zeit des gemeinsamen Schaffens unsere Beziehungen getrübt hat. Der schlagende Beweis des gegenseitigen Vertrauens unter den drei Fliegerverbänden ist das völlig automatisch befolgte System der Festlegung, welche Jagdbeute die Bewerber zu beschließen hatten. Diese schloßen sich auf den Frontflügen gleich sicher, welches auch die Nationalität der Jäger war, denen sie ihr Leben und ihr Material anvertrauten. Im Wappenschild der spanischen Luftwaffe wird das am meisten geschätzte Feld das Andenken an die Zeit der Waffenbrüderschaft bilden. Und nicht nur das, sondern auch die stolze Erkenntnis, daß die improvisierten spanischen Einheiten und Organisationen neben den in bezug auf Technik, Tapferkeit und Kampfkraft besten Fliegerverbänden der Welt nicht schlecht bestanden haben. Heil der Deutschen Legion! Heil der Italienischen Fliegerlegion!

Nicht jeder von euch kann den fröhlichen Triumph in seinem ganzen Umfang würdigen, noch ihn gänzlich auskosten. Nur wir, die wir die bitteren Tränen von Jahre 1898 noch im Auge haben, wissen den Wert dieser Wiegebegurt unseres heiligsten Spaniens richtig zu schätzen. Ihr meine Verbündeten, werdet mich sicherlich verstehen. Ihr kennt wie wir den Schmerz und die Schande. Eure beiden Länder haben an die Bande eines eintrüben Abgrundes, sie verstanden, sich nämlich dagegen aufzulehnen, und heute drücken sie der veragerten Welt ihren imperialen Willen auf. Aus den Händen Francos erstand nun ein siegreiches Spanien mit einem festen Glauben an seine Bestimmung. Seien wir bereit, ihm beim Bau des großen spanischen Reiches zu folgen, aber nicht mit Worten, sondern mit der Tat, mit festem Willen und unermüdlicher Arbeit.

Spanien und seine Fliegerei bilden heute ein untrennbares Ganzes, fest in seinem Geiste und unzertrennbar. Unsere internationalen Feinde und ihre verräterischen Mitverführer im eigenen Land werden versuchen — und sind schon dabei — unserer stolzen Fliegerei die Flügel zu beschneiden, um sie flugunfähig zu machen, ganz zu zerstören. Das wird ihnen nicht gelingen! Wir sind auf der Hut, um gegen alles den Kampf aufzunehmen: Gegen die Faulheit, gegen die Mißgunst, gegen den Haß, gegen den Egoismus, gegen die Umwidmung, gegen die Verständnislosigkeit, gegen das Vorkommen und gegen alle jaunerlichen Interessen jeglicher Schattierung, die zwangsläufig gegen die Früchte unseres Sieges gerichtet sein

müssen und unseren Triumph verwässern könnten.

So wie wir den blauen Himmel Spaniens von marxistischen und ausländischen Feindapparaten reinigen, so werden wir das ganze Geschmeiß von Freimaurern, Juden, Dickschädeln, Indifferenten, Kompromißlern und rötlich Angehauchten wegfeigen. Frei soll unsere sieghafte Schicksalsbahn von jeglichem Gestrüpp sein! Zuviel Blut ist geflossen, und gerade genug hat der endliche Triumph gekostet, als daß irgend jemand, der uns nachträglich diesen entreißen wollte, ohne die wohlverdiente Strafe auszugehen könnte.

Zum Schluß gab General Rindelan die Versicherung ab: Wie immer auch die Zeitläufe, die uns die Zukunft vorbehält, sein mögen; wann immer eine der beiden besetzten Luftverbände in grauenhaften Kämpfen stehen möge — es sei gegen wen es

sei —, das steht fest: Sollte es spanischen Fliegern auch mit dem besten Willen nicht möglich sein, mit praktischer Hilfe zur Stelle zu sein, im Geiste steht die ganze spanische Fliegerei mit glühender Teilnahme an ihrer Seite. Die gemeinsam bestandene Gefahr knüpfte unzertrennbare Bande, ebenso die erlebnisreichen, bunten und schönen Stunden, die zusammen verlebte wurden auf den eigenen Flugplätzen von Soria und Teruel oder in der Tropenglut Andalusiens. Diese Bande vereinigen uns und unsere Verbündeten.

Nach dem Ergebnis, bis zum letzten Atemzuge für ein einiges großes, freies Spanien zu arbeiten, schloß General Rindelan mit einem Hochruf, in den die verbündeten Flieger einfließen, mit einem Hochruf auf die Deutsche und die Italienische Legion, mit einem Hochruf auf den Führer, den Duce, den König und Kaiser von Italien, auf Spanien und Franco.

## 16. Todestag Albert Leo Schlageters

Nächtlicher Schweigemarsch in Düsseldorf - Enthüllung einer Gedenktafel über der Gefängnisporte in Derendorf

Düsseldorf, 26. Mai.

Zum 16. Male feiert sich heute der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Golzheimer Heide sein Leben für Deutschland opferte. Mitternachts auf diesem Tag legt die Schlageterstadt Düsseldorf und mit ihr das ganze deutsche Volk ein Bekenntnis zum Geist des toten Helden ab, der für alle Zeit ein Vorbild für die deutsche Volksgemeinschaft sein wird.

Düsseldorf, die Stadt, vor deren Toren Schlageter sein Leben für Deutschland opferte, ehrt den Kämpfer schon in den frühesten Morgenstunden durch den traditionellen Schweigemarsch mit anschließender Gedenkfeier am Mahmal auf der Heide.

Vor dem Schweigemarsch enthüllte Gauleiter Florian eine schlichte Gedenktafel über der Eingangspforte des Gefängnisses in Düsseldorf-Derendorf. Sie trägt die Aufschrift:

„Durch diese Pforte schritt Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 zum Opfer-tod für Deutschland.“

In der durch ihre innere Ausgestaltung zu einem Denkmal gewordenen Gefängniszelle, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, legte Gauleiter Florian, begleitet von dem Standortältesten von Düsseldorf, Generalmajor Wittboeck, dem Führerkorps der Partei und ihrer

Gliederungen im Gaugebiet und von Schlageters Bruder Otto einen Kranz nieder. Eine Befehlsabteilung der vom Vorstand des Düsseldorf-Gefängnisses zusammengestellten Schlageter-Gedächtnisausstellung, die Originalbriefe Schlageters und viele Erinnerungsfunde bringt, schloß sich an.

Um die gleiche nächtliche Stunde — kurz nach 3.30 Uhr — zu der Schlageter vor 16 Jahren aus dem Tor des Gefängnisses hinausgeführt wurde, begann der Schweigemarsch über den mit Fahnen und Girlanden geschmückten historischen Weg zum Schlageterkranz an der Mahntätte, die schon von Lausener umfäumt wurde. Unter den gefesteten Fahnen der Wehrmacht und der Parteigliederungen begab sich Gauleiter Florian zur Kranzniederlegung in die Gruft. Gewehrhalber erlittet die Luft. Dann setzte die Mähle aus und in stiller Gedankens stand die Menge entblöhter Laipen.

Gauleiter Florian sprach dann und zeichnete ein Bild vom heiligen Leben und Sterben Schlageters. Schlageter könne für sich in Anspruch nehmen, als erster sein Leben als Fadel hochgehalten zu haben. „Albert Leo Schlageter — so schloß er —, Deine Flamme hat Deutschlands Freiheitssehnen entzündet, aus Deinem ersten Flammenschild ist Deutschland zu einem Flammenmeer der Freiheit geworden.“

## Mitteilung der Eintreffungspolitik

London, 26. Mai.

Wie der politische Korrespondent der „News Chronicle“ zu melden weiß, glaube man in Regierungskreisen, daß Kriegsminister Sorel-Welsh-Mostau in Kürze besuchen werde, um mit Worschilow „Verteidigungs“-Verhandlungen aufzunehmen.

Man nehme an, daß der Besuch „nach Abschluß der Verhandlungen über ein Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, England und der Sowjetunion“ erfolgen werde. Andererseits heißt es, daß möglicherweise auch Marschall Worschilow zu einem Besuch nach London eingeladen werde.

## Polnische Antwort an London

London, 26. Mai.

„Daily Express“ meldet aus Warschau, daß der polnische Botschafter in London heute mit der polnischen Antwort zu dem geplanten

englisch-sowjetrussischen Bündnis nach London zurückfliegen werde. Es werde erklärt, daß Polen gegen das Bündnis nichts einzuwenden habe insofern man sich aber darauf einigte, daß die Rote Armee im Kriegsfall nicht durch Polen marschieren werde.

Weiter erzählt das englische Blatt unter Berufung auf Pariser militärische Kreise, daß Polen damit begonnen habe, seine Garnisonen vor der Sowjetgrenze nach dem Korridor und der slowakischen Grenze zu verlegen. Dies werde dahin ausgelegt, daß Warschau „für den Fall eines deutschen Angriffs auf Polen“ zu einer militärischen Verständigung mit Mostau gekommen sei.

## Der Preis für Eintreffungshilfe

Paris, 26. Mai.

„Petit Journal“ berichtet, daß der französische Vertreter im Sanitätsrat von Alexandrette,